

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 140-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.431

Eingereicht am: 29.06.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gnägi (Jens, BDP) (Sprecher/in)
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)
Hebeisen-Christen (Münchenbuchsee, SVP)
Grimm (Burgdorf, glp)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Endlich sinnvolle Massnahmen gegen den Lehrermangel – Zulassung an die PH Bern von Personen mit Berufsmaturität

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Gesetz über die deutschsprachige pädagogische Hochschule dahingehend zu ändern, dass Personen mit Berufsmaturität prüfungsfrei zu den Studiengängen Vorschulstufe und Primarstufe der pädagogischen Hochschule zugelassen werden.

Begründung:

«Der Mangel an Lehrerinnen und Lehrer akzentuiert sich», lautet der Titel eines Artikels im BUND vom 22. Juni 2018. Der Artikel bezieht sich auf eine Medienmitteilung des Berufsverbands Bildung Bern, der hinsichtlich des Starts des Schuljahres 2018/2019 auf beunruhigende Anzeichen eines Mangels an Lehrpersonen hinweist. Diverse Pensen auf Primar- und Sekundarstufe sind unbesetzt geblieben. Die Problematik ist nicht neu, und Bern ist auch nicht der einzige Kanton, der sich damit befassen muss. Während die Lösungsvorschläge von Berufsverband und Regierung primär die Lehrerlöhne in den Fokus stellen, bleibt eine mögliche Option weitgehend unbeachtet: Die Anpassung der Zulassungsbedingungen an die PH Bern.

Selbstverständlich kann ein Studiengang an die PH Bern nicht allen offenstehen. Es ist klar, dass es eine entsprechende Vorbildung braucht. Heute können Personen mit gymnasialer Maturität zu den Bachelorstudiengängen Vorschulstufe und Primarstufe sowie Sekundarstufe I zugelassen werden, Personen mit Fachmaturität Pädagogik werden an die Bachelorstudiengänge Vorschulstufe sowie Primarstufe zugelassen. Personen mit Berufsmaturität werden nur «unter bestimmten Voraussetzungen» zugelassen, d. h. sie müssen eine vorgängige Prüfung ablegen, für deren Bestehen der Besuch eines halbjährigen Vorkurses von Nutzen ist. Diese Erschwerung der Zulassung hält viele Berufsmaturanden – gerade Männer – davon ab, ein Studium an der PH in Erwägung zu ziehen. Dabei wäre dies in vielerlei Hinsicht ein Gewinn: Absolventen einer BMS bringen neben einer guten Allgemeinbildung auch praktische Erfahrung in der ausser-schulischen Arbeitswelt mit. Zudem könnte der Männeranteil im Lehrerberuf, wie erwähnt, erhöht werden.

Die vorliegende Forderung ist nicht neu und wurde bereits mehrmals in den letzten Jahren unter Grossratsmitgliedern und auch in der Bildungskommission diskutiert. Leider wurde sie immer mit der Begründung zurückgewiesen, die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) und die EDK würden solche Lehrerdiplo-me nicht mehr anerkennen bzw. die Absolventen der PH Bern könnten ihren Beruf nicht mehr schweizweit ausüben. Demgegenüber stellen wir die Aussage, dass dieselben Organisationen offenbar einen konstruktiven Lösungsvorschlag in der Lehrermangel-Thematik ausser Acht lassen wollen. Der Kanton Bern sollte hier mutig vorangehen und endlich eine sinnvolle und griffige Massnahme ergreifen. Die Chance, dass die EDK nachzieht, wenn der zweitgrösste Kanton vorangeht, ist vorhanden.

Verteiler

- Grosser Rat